

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Karlsruher Zeitung. 1784-1933 1871

289 (28.11.1871)

Beilage zu Nr. 289 der Karlsruher Zeitung.

Dienstag, 28. November 1871.

Deutschland.

○ Leipzig, 25. Nov. In der Prozeßsache Astor wider die Lebensversicherungs-Gesellschaft „Teutonia“ dahier hatte Kläger auf Ableben seiner Ehefrau die gegenseitig versicherte Summe von 10,000 fl. gefordert und bei dem Handelsgerichte Karlsruhe-Pforzheim ein günstiges Urtheil erwirkt, während er in der Appellationsinstanz unterlegen ist. Das Reichs-Oberhandelsgericht hat aber unter Aufhebung des zweiten Urtheils das erste wiederhergestellt, also die Verklagte zur Zahlung verurtheilt. Es war nämlich von der Verklagten eingewendet worden, daß sie wegen unrichtiger Angaben der Versicherungsnehmer von der Zahlungspflicht frei sei; allein das Reichs-Oberhandelsgericht erachtete theils den der Beklagten obliegenden Beweis der Unwahrheit jener Angaben nicht für erbracht, theils legte es die Police und die Gesellschaftsstatuten in einem dem Kläger günstigen Sinne aus. Dort ist nämlich nur „falsche“ Angaben der Versicherungsnehmer die auslösende Wirkung beigelegt und dies wurde so interpretirt, daß es sich nur auf eine wissenschaftliche Unwahrheit beziehe, also hier keine Anwendung finde, weil die unrichtige Angabe des Geburtstages der Frau Astor nur auf einem Versehen beruhe, und weil ein verschwiegenes Frauenübel nach der üblichen Ansicht nicht als Krankheit, Gebrechen u. dgl. aufgefaßt werde, endlich weil die Frage nach dem Arzte durch ihre undeutliche Fassung zur unrichtigen Antwort Anlaß gegeben habe.

* Berlin, 24. Nov. Reichstags-Sitzung vom 24. November.

In der heutigen Sitzung ergriffen in der Debatte über das Programm für den Entwurf zu einem Parlamentsgebäude die Abgg. Graf Münster, Braun (Sera), Thomas, Lieber und Dunder das Wort. Präsident Delbrück erklärte, daß mit dem Grafen Kappeler wegen Ueberlassung des in Aussicht genommenen Grundstücks am Königsplatz noch nicht verhandelt worden sei; derselbe habe inzwischen an den Kaiser eine Vorstellung gerichtet mit der Erklärung, daß er nicht geneigt sei, das Grundstück zu veräußern, und gegen eine Expropriation sich verweigere. Abg. v. Lurub bemerkt, daß auch beim Rathhausbau die Genehmigung zur Expropriation erteilt worden sei. Bei der Abstimmung werden der Antrag Römke's, die Konfession auf deutsche Artikel zu beschränken, und der Antrag des Abg. Thomas, einen Ausschuss für die Zury hinzuzuziehen, abgelehnt, dagegen die Hinzuziehung eines Bildhauers (Antrag Thomas) und die Wahlung der bisherigen Mitglieder der Reichstags-Kommission, denen der Bundesrath weitere Mitglieder beizugeben hat (Antrag Braun), und mit diesen Modifikationen der Antrag der Kommission genehmigt.

Es folgt die Fortsetzung der Etatsberatung. Bei den Einnahmen führt Kapitel 7 aus der Bundes-Marine-Anleihe von 1867 die Summe von 1,228,000 Thlr. für Marinezwecke auf. Abg. Lasler beantragt, dieselbe aus der französischen Kriegsentwickelung zu entnehmen; jedenfalls erwarte er den Nachweis der Regierung, daß nicht so viel übrig bleibe, um diese Summe zu decken. Bundeskommissar Michaelis versucht den Nachweis, daß eine neue Anweisung auf die Kriegsentwickelung nicht möglich sei; Abg. Lasler erklärt sich jedoch dadurch nicht befriedigt; man müsse die Regierung veranlassen, sich endlich einmal über die Grundzüge wegen Vertheilung der Kriegsentwickelung auszusprechen. Präsident Delbrück erinnert dem gegenüber daran, daß alle diese Gegenstände späterhin jedenfalls dem Hause zur verfassungsmäßigen Genehmigung vorgelegt werden müßten. Vorläufig sei, um das Geld nicht zinslos liegen zu lassen, vorbehaltslos einer späteren Korrektur die Vertheilung nach dem Masse der Bedürfnisse der einzelnen Staaten erfolgt, da die ursprüngliche Absicht, die Vertheilung nach Maßgabe der von den Einzelstaaten ins Feld gestellten Truppen und Pferde zu bewerkstelligen, sich als unausführbar herausgestellt habe. Die Berechnung ergab, daß die Kriegsentwickelung bis auf einen kleinen Rest bereits vollständig abstritt sei, sollen, wie der Reichstag wollte, den Kreisen und Kommunen ihre für die Familien der Reservisten gemachten Aufwendungen zurückersetzt werden, so möge man die Kriegsentwickelung, von welcher für diesen Zweck 6 bis 8 Millionen gebraucht würden, nicht noch mehr belassen. Abg. Lasler; So lange der Nachweis, daß nicht einmal jene kleine Summe von 1,228,000 Thlr. aus der Kriegsentwickelung übrig sei, geführt worden, müsse er an seinem Antrag festhalten. Abg. v. Wenda findet es kleinlich, daß die Regierung Angesichts der bedeutenden Mittel sich wegen einer so kleinen Summe sträube. Abg. v. Kardorff gibt den Antragstellern den Vorwurf der Kleinlichkeit zurück. Nachdem Abg. v. Soverbed den Lasler'schen Antrag beantwortet, wird derselbe mit großer Majorität angenommen. Die 1,228,000 Thlr. als Einnahme aus der Marine-Anleihe werden gestrichen und demgemäß auch die Zinsen für diese Anleihe von 509,000 Thaler auf 482,600 Thaler herabgesetzt.

Zu Abschnitt II der „einmaligen Ausgaben“ wird unter Zustimmung des Präsidenten Delbrück ein Antrag Lasler's angenommen, wonach zu eigenen Vorarbeiten für die Verwaltung des Reichs heres 6,270,000 Thlr. als neues Kapital eingereicht werden. Schließlich wird der Gesetzentwurf wegen Einführung der Maß- und Gewichtsordnung in Bayern in dritter Lesung definitiv genehmigt. — Die Petitionen, statt der Meile von 7500 Meter den Kilometer in Anwendung zu bringen, werden der Berücksichtigung des Reichstages überwiesen. Präsident Delbrück sagt denselben eine eingehende Erwägung zu. (Schluß der Sitzung.)

Italien.

Rom, 22. Nov. (Nat. Z.) Laut § 15 des Garantiegesetzes verzichtet bekanntlich die Regierung „im ganzen Königreiche auf das Recht der Ernennung oder des Vorzuges bei der Verleihung der höheren Kirchenämter“ und

kraft dieser Bestimmung konnte der Papst im Konsistorium vom 27. v. M. in vollkommener Unabhängigkeit eine beträchtliche Anzahl italienischer Bistümer besetzen, wiewohl er erklärte, daß er jene Bistümer, welche man „Garantien“ nenne, durchaus verwerfe. So lange es sich um Zugeständnisse an die Kirche handelte, konnte die Regierung es ruhig ansehen, daß man von denselben Gebrauch machte und gleichwohl die Quelle, aus der sie geflossen, negirte; allein auch dem Staate sind bei Regelung seiner Beziehungen zur Kirche gewisse Rechte vorbehalten und in diesem Punkte muß er Anerkennung und Befolgung des Garantiegesetzes verlangen. „So lange nicht durch ein Spezialgesetz anders bestimmt wird,“ heißt es in § 16, „bleiben dem Exequatur und dem Placet Regium alle jene Ämter der kirchlichen Gewalt unterworfen, welche Bestimmungen über das Kirchengut und Einführung in die Temporalien der höheren und niederen Benefizien betreffen.“ Bisher nun haben die neu ernannten Bischöfe das Exequatur nicht eingeholt und es liegen Anzeichen vor, daß sie sich zu diesem Akte nicht verstehen werden. Bei Uebergabe des Pallium an 13 jüngst präkonisirte italienische Erzbischöfe sagte nämlich der Papst unter Anderem zu ihnen: „Ich weiß nicht, werdet Ihr eure Sitze erreichen können, werdet Ihr zu leben haben?“ Das war durchaus nicht fraglich, falls nur die neu Ernannten die an den Genuß ihrer Einkünfte von Seiten des Staates geknüpften Bedingungen erfüllen. Daß aber der Papst derlei Betrachtungen anstellen konnte, ist ein hinlänglicher Beweis dafür, daß an die neuernannten Bischöfe die Befolgung ergangen ist, sich den Anforderungen des Garantiegesetzes nicht zu bequemen. Was wird nun werden? „Fürchtet Euch nicht,“ sprach der Papst bei der erwähnten Gelegenheit; „wie mancherlei Entbehrungen wir auch ausgedehnt haben, die werththätige Liebe der Gläubigen ließ es bisher an nichts fehlen, dessen ich bedarf. Das wird auch Euer Loos sein.“ Also von Almosen werden die Kirchenfürsten leben, im offenen Krieg mit dem Staat, dessen Bürger ihrer geistlichen Obhut anvertraut sind. — Wie sorglich man sich hütet, beim Vorgehen gegen die Kleriker die Interessen der Angehörigen fremder Staaten zu verletzen, beweist der Umstand, daß zufolge Intervention des Ministeriums des Aeußeren die Festsetzung des Noviziats der Jesuiten sistirt ist, bis für eine Anzahl junger Amerikaner, die unter den Zöglingen sich befinden, ein Unterkommen gefunden sei.

Belgien.

Brüssel, 24. Nov. (Fr. Z.) In diesem Augenblick wird der Generalmarsch in allen Straßen geschlagen; die gesammte Bürgergarde ist unter die Waffen berufen. In der Behauptung Rothomb's und im Hotel des Justizministeriums wurden alle Scheiben eingeschlagen. Die Aufregung ist heute weit intensiver und allgemeiner als gestern. Grund ist die heutige stürmische Kammer-sitzung. Der gestrige Majoritätscoup hat blutwenig gebient; von neuem entbrannte heute gleich nach eröffneter Kammer-sitzung der Kampf. Der Beginn war komischer Natur. Hr. Brassier erbat sich einen Urlaub von vier Wochen, um eine Vertheidigungsschrift aufzusetzen. Höhnisches Lachen ertönt. Er soll lieber seine Demission geben, heißt es auf den Bänken der Linken. Aber bald verstummt das Lachen. Hr. Anspach verliest ein Schreiben des Ministers des Innern, das ihm eine Zuschrift des Kammerpräsidenten mittheilt, worin er aufgefordert wird, die Kammermitglieder vorzusprechen. Hr. Anspach protestirt in energischem Tone gegen den Tadel, der in dieser Aufforderung zu liegen scheint. „Wie?“ ruft er aus, „ich setze meine Popularität für Euch auf's Spiel und Ihr fragt mich an? Ich weiß wohl, wohin das Alles hinaus will. Hr. Jacobs meinte eben, er würde der Bewegung schon Herr werden. Man will die Armee zu Hilfe nehmen. Das wäre ein schwerer Fehler mehr zu allen anderen. Ich beschwöre Sie, von diesem Vorhaben abzusehen!“ Der Minister des Innern sagt, Belgien habe seine Mühe, die Ordnungsliebe zu wahren, der Hr. Glasstone erst vor einigen Tagen seine Huldigungen gebracht. Bei diesen Worten springt Hr. Bara auf: „Wer trägt die Schuld?“ Die Regierung allein habe durch ihre Handlungsweise die Straßenmanifestationen herbeigeführt. Das aus den Langrandigen Gesellschaften hervorgegangene Ministerium, das einen ehemaligen Administrator Langrand's zum Chef habe, müsse abtreten. Hr. Jacobs, der Finanzminister, erwidert: Das Ministerium wird sich nur vor einem Kammer-votum, oder im Fall einer Meinungsverschiedenheit mit dem König, zurückziehen. Wenn man übrigens nach Hrn. Bara an die Regierung gelangt, so könnte man nicht tiefer fallen. „Zur Ordnung! Zur Ordnung!“ ruft die Linke. Mehr Minuten lang kreuzen sich die Protestationen. Der Präsident hämmert aus Leibesträften. Zuletzt zieht Hr. Jacobs seine Worte zurück, indem er ihnen eine mildere Deutung gibt. Hr. Anspach fährt aus, daß hier nur die Rechte revolutionär aufzutrete; sie wolle sich der Armee bedienen, um eine schmachvolle Ernennung aufrecht zu erhalten. Jetzt erzählt Hr. Rothomb, wie er von einer zerlumpten Menge (sie hat nicht, wie Sie, Dividenben bei Langrand bezogen!) unterbrocht (Bara) molestrirt worden sei. Er greift Hrn. Bara an, den er als den schlechten Genius der liberalen Partei schildert. „Sie nehmen sich heraus,“ antwortete Hr. Bara, „andere Leute zu beleidigen; Sie, der Sie schuld beladen sind und

sich lieber verbergen sollten! Ich habe Sie geschont. Sie haben auch Ihr Dossier, und es wird auch das Licht der Öffentlichkeit sehen. Ich weiß wohl, daß Sie und Ihre Kollegen nicht freiwillig Ihre Demission geben werden; aber die Stunde der Gerechtigkeit wird schlagen; sie wird und muß Sie hinwegschaffen!“ Die Tribünen und die Linke applaudiren aus Leibesträften. Rothomb schweigt vernichtet. Die Kammer votirt alsdann noch das Dotationsbudget mit allen Stimmen gegen sechs und vertagt sich bis Dienstag, wo das Kriegsbudget auf der Tagesordnung steht. Unterdeß hatten die Zwischenfälle der Sitzung die draußen harrende Menge, welche bald von der Sprache Rothomb's unterrichtet war, zu den Erzeissen geführt, welche wir oben besprochen. Diesen Abend 10 Uhr herrscht Ruhe. Man hofft allgemein, daß der König ein anderes katholisches Ministerium berufen wird.

Badische Chronik.

XX Karlsruhe, 24. Nov. Der Verein zur Rettung sittlich verwahter Kinder im Großherzogthum, dessen segensreiche, wenn auch der Natur der Sache nach weniger an die Aufmerksamkeit tretende Wirksamkeit sich ohne jeden Unterschied gleichmäßig über alle Landes- und Religionsstämme erstreckt, findet dafür ziemlich allgemein wohlverdiente Anerkennung und Unterstützung. Nur von einer Seite, von welcher gerade er solche zumeist zu erwarten berechtigt wäre, hat er sich deren nicht zu erfreuen, von einer Seite, wo vor Allem der Beruf vorhanden sein sollte, überall da, wo sich das Streben nach sittlicher Besserung und Vervollkommenung findet, hilfreiche Hand zu leisten, wo aber von vornherein Alles verächtlich wird und keine Gnade findet, was nicht unter ihrer speziellen Leitung steht, was nicht ganz bestimmt ausgeprägten konfessionellen Charakter trägt, mag auch sonst, — wie bei genanntem Vereine in wohlverstandener Erfassung seiner Aufgabe unzulänglich geschieht — das religiöse und selbst das konfessionelle Element noch so sehr gepflegt und gehrt werden. Auf diese Seite wird denn auch eine Korrespondenz des „Bad. Beobachters“ (Nr. 272) vom 17. d. M. aus dem Amtsbezirk Borberg, welche sich auf die Bormahme, bezw. Nichtvornahme der von groß. Regierung eben in Anerkennung der Wirksamkeit des Vereins demselben bewilligten Hauskollekte bezieht, zurückzuführen sein, und daher gestiftet werden dürfen, daß solche Denunziation auf die maßgebenden Kreise des Bezirks Borberg keinen Einfluß haben und der Verein, welcher allezeitiger Unterstützung so sehr bedürftig ist, darunter nicht zu leiden haben werde. Es kann sich treffen und trifft sich, daß einige Jahre ein Amtsbezirk (was wenigstens kein schlimmes Zeichen) in den Vereinsanstalten gar nicht, dagegen in anderen mehrfach vertreten ist; daß aber prinzipiell und abstrakt gerade der Amtsbezirk Borberg unberücksichtigt geblieben, wird wohl ernstlich Niemand und am wenigsten dann Jemand glauben, wenn wir aus guter Quelle versichern, daß zur Zeit und schon seit 5 Jahren ein Zögling aus diesem Bezirk, und zwar um den billigen Preis, der je zugestanden wurde, in der Vereinsfürsorge sich befindet.

Vermischte Nachrichten.

— Laut Beschluß des Direktoriums werden in der Kirche Augsb. Konf. in Elßaß-Lothringen die Konfessorial- und Kirchenvorstands-Wahlen am 21. Januar 1872 stattfinden.

* In Bremen ist unter dem Namen „Deutsche Nationalbank“ ein Kredit-Institut gegründet, welches den Zweck hat, dem überseeischen Handel in Deutschland, hauptsächlich in Bremen, eine kräftige Stütze zu werden.

Die Namen der ersten und solidesten Häuser in Bremen, wie der Firma G. S. Watzjen & Co. u. s. w. stehen diesem Unternehmen vor! Zur näheren Orientirung verweisen wir auf den Prospektus im heutigen Blatte.

Das Hamburger Post-Dampfschiff „Borussia“, Kapitän Kühlewein, von der Linie der Hamburg-Amerikanischen Paketfahrt-Aktiengesellschaft, ging, erpedit von Hrn. August Volken, William Miller's Nachfolger, am 23. Novbr., Morgens, von Hamburg via Grimshy und Havre nach St. Thomas, La Guayra, Puerto Cabello, Curaçao, Colon, Santa Marta und Sabanilla ab.

Witterungsbeobachtungen

der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Thermometer.	Feuchtigkeit in Prozenten.	Wind.	Himmel.	Witterung.
24. Nov.						
Morgs. 7 Uhr	27° 10,3"	- 0,6	0,88	E.	bedeckt	trüb
Morgs. 2 "	27° 9,4"	+ 0,4	0,78	SD.	"	"
Nachts 9 "	27° 8,8"	- 0,4	0,69	"	"	"
25. Nov.						
Morgs. 7 Uhr	27° 8,0"	- 0,6	0,93	SD.	bedeckt	neblig, trüb
Morgs. 2 "	27° 7,7"	+ 1,9	0,62	"	"	"
Nachts 9 "	27° 7,9"	- 1,2	0,85	ND.	klar	geitert.

Verantwortlicher Redakteur:

Dr. J. Herm. Kroenlein.

Die Gartenlaube. Nr. 47. Inhalt: Das Halbebrunnchen. Erzählung von E. Marlitt. (Fortsetzung.) — Ein bedenklicher Kunstverderber. Originalzeichnung von Ed. Schütz in Barmen. — Der Waldbrand in Bieconstein. Von G. Küstermann in Green-Bay. — Aus dem Reiche der Lüfte. — Die Sternwarte eines Privatmannes. Von Dr. C. W. Lohse. Mit zwei Abbildungen: Die Sternwarte des Hrn. v. Bülow in Bockamp; — Das große Fernrohr auf der Sternwarte in Bockamp. — Blätter und Blüthen: Am 10. November 1870 in Frankreich. Aus den Erinnerungen eines jüdischen Kriegsfreiwilligen. Von G. L. — Ein deutscher Erzengel bei den Magyaren. — Die deutsche Presse in Mex. — Witten in Deutschland verschollen! — Kleiner Briefkasten.

D.944. So eben erschienen
Illustrirter Weihnachts-Katalog
 für den
Deutschen Buchhandel.
 Systematisches Verzeichniss empfehlenswerther Bücher und Bilderwerke nebst literarischem Jahresbericht von Dr. Gust. Wustmann. Preis 3 Sgr.
 Berlin und Leipzig G. Grote'sche Verlagsbuchhandlung.
 Alphon. Dürr. E. A. Seemann.

BUSCHENTHAL'S FLEISCH-EXTRACT
 System Liebig. — Montevideo.
Bedeutend ermässigte Preise
 gegenüber der Concurrenz.
 Gleiche Reinheit, Aechtheit und Güte
 garantirt die Untersuchungscontrolle:
 Hofr. Prof. Dr. Stöckhardt, Tharand.
 General-Consignateur: Emil Meinert in Leipzig.
 Haupt-Depôt bei Ch. Keller & Co., Heidelberg.
Zu haben in den meisten Handlungen und Apotheken. D. 809. 2.

D.935. 1. **Bodenteppiche, Sopha- & Bettvorlägen, Möbel-, Vorhang- & Portièrenstoffe, Tisch-, Reise-, Bett-, Piqué- & Pferdedecken, Wachtuch, Cocosläufer & Matten u. s. w.**
Sexauer & Berblinger,
 vorm. S. Lang 2 Friedrichsplatz 2.
 Muster und Auswahlendungen.

Bijouterie-Geschäft zu verkaufen
 in einer größern Stadt des Elsaß mit Garnison und Regierungssitz, günstig gelegen. Netto Benefice jährlich Frs. 10,000. Das Haus kann eventuell gekauft oder in Pacht genommen werden. Franco-Offerten sub L. V. 121 befördert die Annoncen-Expedition **Saafenstein & Bogler in Basel.** (H.3396). D.932. 10.

D.581. 9. Mannheim.
Buhr. Grubenkohlen
 zur Kessel-, Maschinen- und Ofenheizung, sowie **Solzkohlen**
 empfehlen **Gernet & Comp. Mannheim.**

D.949. In Ludwig Schmid's Verlag in Freiburg ist so eben erschienen:
Stempf, L., Präsid. d. Großh. Kreis- und Hofgerichts Offenburg. Handbuch des Sanktverfahrens und des Sanktrechts im Großherz. Baden, unter Hinweisung auf die Quellen und neueste Literatur nach der Reihenfolge der Abschnitte des Sanktverfahrens geordnet. Dritte vermehrte und verbesserte Auflage in 2 Theilen. Preis 5 fl. geb. 5 fl. 36.

Zahnkrankheiten,
 sowie Krankheiten des Zahnfleisches, werden durch den Gebrauch des **Anatherin-Mundwassers** von Dr. S. G. Popp, prakt. Zahnarzt in Wien, Stadt, Bognergasse Nr. 2, stets gelindert und in den meisten Fällen gänzlich geheilt. B.178.4.
 Zu haben allein echt in Karlsruhe: F. Wolff u. Sohn (Langestr. Nr. 104); in Baden-Baden: J. Bihlitz, Großh. Hofapotheker; in Strassburg: J. L. Kalame; in Mannheim: Frz. A. Bauer; in Ronkast: Welfin & Voeg; in Heidelberg: Dr. Bading, Apoth. Fr. Popp; in Nechl: Apoth. Hermann; in Nassau: L. A. Lang; in Pforzheim: Fr. Trautwein; in Berlin: J. F. Schwartz; in Göttingen: Hauptdepôt für den Zollverein.

Geschlechts-Krankheiten, Pollutionen, Schwächezustände, Impotenz, Weissfluss etc. heilt gründlich und sicher, briefflich und in seiner Heilanstalt: Dr. Rosenfeld, Berlin, Leipzigerstr. 111. (1375.) D.168.8.
 D.841.4. Mannheim.
Ein tüchtiger Werkführer
 mit dem Bau von Dampfmaschinen und Fabrikseinrichtungen vertraut, wird zum baldigen Eintritt zu engagiren gesucht. Offerten mit Angabe von Referenzen sub Chiffre V. 417. nimmt die Annoncen-General-Agentur von **Rudolf Mosse** in Mannheim entgegen.

D.869. 4. Baden-Baden.
Florian Kühn, Baden-Baden,
 empfiehlt sein En-gros-Lager in echten super. Prima neapolitanischen
Maccaroni
 in Kisten von 150 Pfund, 100 Pfund, 50 Pfund, 30 Pfund und 15 Pfund zu den billigsten Fabrikpreisen.

D.943. Strassburg i. G.
Zu vermieten:
 Wirtschaften und Läden im Mittelpunkte der Stadt und an den Kasernen gelegen.
Zu übertragen:
 Zwei Spezerei- und ein Manufaktur-Geschäft unter günstigen Bedingungen.
 Näheres durch **Herm. Meyerhof,**
 in Strassburg i. G., Kinderpielgasse 58.

L. Fr. Schuster, Musikalienhandlung und Musikalienleihanstalt Karlsruhe. D.454. 16.
 D.802. 6. (H.4058) Mülhausen (Elsaß).
Gute Schreiner u. Zimmerleute
 finden sogleich dauernde Beschäftigung mit angemessener Bezahlung bei **Th. Aichinger-Hubner, Mülhausen (Elsaß).**
 D.928. 2. Karlsruhe.
20 bis 30 tüchtige Tischler und 10 bis 15 tüchtige Bildhauer
 finden dauernde und lohnende Beschäftigung bei **Stovefandt & Collmar, Karlsruhe.**

Reisender-Gesuch.
 D.901.3. Ein hiesiges Manufakturwaaren-Geschäft **en gros** sucht einen gewandten Reisenden, der die süddeutsche Kunstschaff kennt. Näheres bei der Expedition dieses Blattes.

Commisstelle-Gesuch.
 Ein junger Mann, der seine Lehrzeit in einem der größten Manufakturgeschäfte Schleswigs beendet, daselbst bis jetzt als erster Commis und Buchführer servirt, sucht zu Ostern 1872, unter bescheidenen Ansprüchen, gestützt auf beste Empfehlungen, ein Engagement und würde bedufts dessen einem En-gros- oder Detailgeschäfte in Elsaß-Lothringen oder der Rhein-egend den Vorzug geben. Näheres zu erfragen bei der Expedition der Karlsruhe'ger Zeitung. D.936. 1.
 D.917. 2. Rühlburg.

St. Hef., wohnhaft zu Mülburg.
 Bei demselben sind zu haben Montur und Mäntel, Hüfen und Betten und Federn. Ferner kauft derselbe Montur, Gold und Silber, Papier, Knochen, Lumpen und Eisen und zahlt die höchsten Preise.
St. Hef.
 D.934. 2. Karlsruhe.

Traubenzucker
 erster Qualität empfehlen **Gebrüder Jost.**

Gasthof-Berkauf.
 Im bad. Oberland wird wegen eingetretener Familienverhältnissen ein sehr frequenter und renommirter Gasthof ersten Rangs in einer Kreis-hauptstadt unter sehr günstigen Zahlungsbedingungen verkauft und kann sogleich in Besitz genommen werden. Gefällige Anfragen mit Chiffre R. S. Nr. D.882 besorgt die Expedition dieses Blattes. D.882. 2.

Jeden Bandwurm
 entfernt binnen 3 bis 4 Stunden vollständig schmerz- und gefahrlos; ebenso sicher beseitigt auch **Wichsicht** und **Wichsicht** (Bremsen). D.51.3.

D.850. 2. Offenburg (Baden).
Mahl-, Gyps- und Delmühle-Verkauf.
 Eine in der Nähe der Schweizer- und badi-schen Eisenbahn auf Schweizergebiet liegende Mahl-, Gyps- und Delmühle nebst allen Zugehörigen und Baumgarten, ein Kapital von 72,000 Franken nach der wirtlichen Verpachtung repräsentirend, ist unter den vortheilhaftesten Bedingungen zu verkaufen. Der Selbstbetrieb würde ein bedeutend höheres Kapital darstellen, da sowohl die Lage als die bedeutende Wasserkraft alles Vortheilhafte bietet. Das Kapital konnte zum größten Theile stehen bleiben, während nur wenige Tausend Gulden Anzahlung erfordert werden. Nähere Auskunft, sowie Kaufabschlufs in dem öffentlichen Geschäfts-Bureau **Berger.**

Offenburg (Baden).
 D.951. Waldum.
Holzversteigerung.
 Die Gemeinde Waldum, Amts Wahren, läßt aus ihrem Gemeindegut walde nächsther
 Donnerstag den 30. d. M., Morgens 9 Uhr anfangend, im Gafshause zur Linden daselbst 42 Buchenstämme mit 1609 Kubikfuß Inhalt, 6 1/2 Klafter buchenes Scheitholz und 700 Stück buchene Wellen versteigern. — Waldhüter Springmann wird das Holz auf Verlangen vorgeigen. Waldum, den 24. November 1871. Bürgermeisteramt. Huber.

D.912. 2. Strassburg.
Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen.
 Die Lieferung der für den Betrieb der Werkstätten der Reichs-Eisenbahnen in Elsaß-Lothringen im Jahr 1872 erforderlichen Materialien, nämlich: Metalle und Metall-Fabrikate, als Blei, Antimon, Zinn, Schmelz- und Gusseisen, Kupfer in Stangen und Blechen, Stahl, Gusseisenblech, Stahlflech, Stahldraht, Eisenblech, Weichblech, Eisenblech, Gelbholz, Holzschrauben, Eisenketten, Messingblech, Messingdraht, Messingdraht, Nägel, Nieten, Splinten, Sattlerstifte, Schlagloch, complete Buffer mit schmiedeeisernen Hülsen, messingene Sieberobere, Sprungfedern, Unterlagseisen, Spiralfedern für Zug- und Buffer-Apparate, Rindfleisch; Chemikalien, Farben, Gerberei und Gelpinnstoffe, Glaswaaren, Gummiwaaren, Rührhölzer, Lacke und Firnisse, Leder, Oele und Fette; diverse Materialien, als: Abseilseile, Bismutseile, Fruchtkummel, Glaspapier, Holzleiste, Kautschuk, Kartonschneid, Kartonschneid, Pappdeckel, Bege, Pferdebeare, selbstschneidende Liederungsschnur, feuerfester Sand, feuerfeste Steine, Schmelzblei, Schmirgel, Schmirgelleinen, Schwämme, Wachs; ferner diverse Werkzeuge, als: Feilen, Hammerhölzer, Absäuber, Weisangen, Drahtzangen,

Bohrwinden, Bürsten, Feilfloßen, Glaser-Diamanten, Haarbellen, Handseger, Hobeisen, Kohlenhaueln, Pinsel, Bohrnarren, Sägelblätter, Vordringelblätter, englische Schraubenschlüssel, Ziehlingen, Zirkel, Kohlenförde, Feilenhölzer, Biassavabesen, Lokomotiv-Rohrpelwinden, Handbeile für Schreiner, Hobel, diverse, und Raumschuppen, soll im Wege der öffentlichen Submission vergeben werden.

Offerten auf die Lieferung dieser Materialien p. p. sind uns portofrei und mit der Aufschrift: **Offerte auf die Lieferung von Werkstätten-Materialien** versehen bis zu dem **Dienstag den 12. Dezember d. J.** in unserem Geschäftslokale auf hiesigem Bahnhofe ankommenden Termine einzureichen, in welchem dieselben in Gegenwart der persönlich erschienenen Submittenten eröffnet werden. Später eingehende Offerten haben auf Berücksichtigung keinen Anspruch.
 Die Submissions- und Lieferungs-Bedingungen liegen in den Statens-Bureau zu Strassburg, Colmar, Mülhausen, Saargemünd und Metz zur Einsicht aus, werden auch auf portofreie Schreiben von unserer **Druckerei-Verwaltung** hierseits gegen Erstattung der Kosten zugesandt.
 Strassburg, den 15. November 1871.
 Kaiserliche Eisenbahn-Betriebs-Kommission.
 R e b e s.

Strafrechtspflege.
Ladungen und Verhandlungen.
 E.396. Nr. 3746. Baden. In Anklagesachen gegen den Bädergelehrten Leopold Friedrich Ruckensbrod von Baden ist auf Grund des dem Angeklagten durch die Beilage zu Nr. 258 der Karlsruhe'ger Zeitung vom 22. Oktober l. J. öffentlich verkündeten Verweilungsbeschlusses der Großh. Kreis- und Hofgerichts-Offenburg vom 14. Oktober l. J., Nr. 1933, zur Hauptverhandlung im Sitzungssaale daber Tagfahrt anberaumt auf
 Freitag den 15. Dezember l. J.,
 Vormittags 9 Uhr,
 und hiezu der Angeklagte vorgeladen. Dies wird dem flüchtigen Angeklagten öffentlich verkündet mit dem Anfügen, daß er sich 14 Tage vor der Hauptverhandlung bei dem Großh. Kreisgerichte Baden zu stellen habe, sowie daß die Hauptverhandlung und Aburtheilung stattfindet, derselbe mag erschienen sein oder nicht.
 Baden, den 25. November 1871.
 Großh. bad. Kreisgericht — Strafammer.
 Der Vorsitzende.
 v. Rott e d.

E.408. Nr. 3153. Mannheim. J. A. E. gegen Martin Müller von Schwellingen wegen Körperverletzung wird Tagfahrt zur Hauptverhandlung vor der hiesigen Strafammer auf
 Dienstag den 9. Januar 1872,
 Vorm. 9 Uhr,
 anberaumt, und hiezu der flüchtige Angeklagte M. Müller unter Hinweisung auf das ihm bereits eröffnete Verweilungs- und Haftbefehl mit dem Anfügen vorgeladen, daß er sich 14 Tage zuvor bei dem Großh. Kreisgerichte Mannheim zu stellen habe, und daß die Verhandlung stattfindet, auch wenn er in der Tagfahrt nicht erscheint.
 Mannheim, den 24. November 1871.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht — Strafammer.
 Der Vorsitzende.
 L o e w i g.

Urtheilsverkündungen.
 E.367. Nr. 3122. Mannheim. J. U. S. gegen Georg Bader von Elligheim und Jakob Müller von Hochhausen wegen Widersehligkeit wird auf gepflogene Hauptverhandlung zu Recht erkannt:
 Der Angeklagte Georg Bader von Elligheim sei der durch körperliche Mißhandlung erwiesenen Widersehligkeit, der Angeklagte Jakob Müller von Hochhausen der Widersehligkeit schuldig, und deshalb Ersterer in eine Kreisgefängnißstrafe von drei Monaten, Letzterer in eine Amtsgefängnißstrafe von vierzehn Tagen, Georg Bader in 1/2, der Kosten des Strafverfahrens, Jakob Müller in 1/4, derselben, und Jeder in die Kosten seines Strafvollzugs zu verurtheilen. U. R. W.
 Dies wird dem an unbekanntem Orte abwesenden Georg Bader hiemit verkündet.
 Mannheim, den 14. November 1871.
 Großh. bad. Kreis- und Hofgericht, Strafammer.
 L o e w i g.

Bermischte Bekanntmachungen.
 D.691. 3. Karlsruhe.
Bekanntmachung.
Privatbeschaltr betr.
Die auf den 18. November l. J. im Reithause des Landesgestüts zu Karlsruhe festgesetzte Versteigerung von Privatbeschaltern wird hiermit auf
Montag den 4. Dezbr. l. J.,
Morgens 10 Uhr,
 verlegt.
Karlsruhe, den 7. Novbr. 1871.
Großh. Handels-Ministerium.
Für den Präf.:
M u t h
S ch e n k h.

D.939. 1. Nr. 1572. Mannheim.
Bergebung von Eisenkonstruktionen.
 Der eigene Oberbau für drei Uebergangswerke des hiesigen definitiven Bahnhofes im Großh. Schloßgarten, mit einem Kostenschlag von 18,986 fl., soll höherem Auftrage gemäß auf dem Wege des schriftlichen Angebots vergeben werden.
 Es wird daher öffentlich eingeladen, Angebote hierfür, nach Prozenten des Anschlags gestellt, versiegelt und mit entsprechender Aufschrift versehen, bis längstens
 Mittwoch den 6. Dezember d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 bei uns einzureichen, wo auch bis zu dieser Zeit die Pläne, Bedingungen und Kostenschlag zur Einsicht aufliegen.
 Mannheim, den 23. November 1871.
 Großh. Eisenbahn-Bau-Inspektion.
 S t e i n a u.